



↑ Schuhmarkt

Pütt, wie Parchim liebevoll auf Plattdeutsch genannt wird, ist eine Kreisstadt mit ca. 18.000 Einwohnern in landschaftlich reizvoller Umgebung. Eingebettet in ausgedehnte Wald- und Wiesengebiete (ca. 2.500 ha Waldbestand mit sehr gut ausgebauten Wanderwegen, damit walddreichste Stadt in Mecklenburg- Vorpommern nach Rostock) erstreckt sich Parchim mit seinem ca. 62 ha großen Wockersee in einem flachen Tal, das von der Elde (Müritz-Elde-Wasserstraße) durchzogen wird. Wasserwanderer nutzen gern die Gelegenheit zur Erholung vor oder in Parchim auf einem seiner neu angelegten Wasserwanderrastplätze. Per Boot sind der Plauer See, der Schweriner See, die Müritz und die Elbe erreichbar.

Bewahrt hat Parchim in seiner über 825-jährigen Geschichte (erste urkundliche Erwähnung 1170; Verleihung des Stadtrechtes 1225/26) seine historische Ausstrahlung, charakteristisch sind platzartig erweiterte Straßen mit einigen schönen Fachwerkhäusern.

Kontakt

Stadtinformation Parchim

Blutstraße 5
19370 Parchim
Telefon +49 (0)3871 71550
Telefax +49 (0)3871 71555
stadtinformation@parchim.de
www.parchim.de

Europäische Route der Backsteingotik e.V.

Littenstraße 10
D-10179 Berlin
Telefon +49 (0)30 206132555
info@eurob.org
www.eurob.org
f backsteingotik



Europäische Route der Backsteingotik

Parchim

Fotos: © Stadt Parchim | St. Marien: © Frau Warnke-Stockmann

Europäische Route der Backsteingotik

Erleben Sie die Vielfalt Europas! Auf der Europäischen Route der Backsteingotik sind Dänemark, Deutschland und Polen Ihre Gastgeber. Lernen Sie die historischen und kulturellen Facetten der einzelnen Länder und Städte kennen, aber auch ihre Gemeinsamkeiten, die sich in der Architektur der mittelalterlichen Backsteingotik und der Hanse spiegeln.

Mit unserem aktuellen Reiseführer sowie unseren vielfältigen Radwanderkarten entdecken Sie hunderte faszinierende Backsteinbauten, eingebettet in idyllische Landschaften und malerische Altstädte.



Stadt der Backsteingotik und Fachwerkkunst



St. Georgenkirche



St. Georgenkirche



↑ St. Georgenkirche



↑ Südportal

↓ St. Georgenkirche mit dem Wockersee im Hintergrund



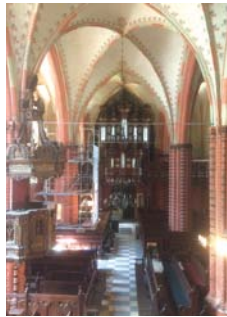
Nachdem die Stadt Parchim um 1200 das Stadtrecht erhalten hatte, wurde die St. Georgenkirche bereits 1229 erstmals erwähnt. Das noch spätromanische Bauwerk ohne Turm und Querschiff brannte 1289 völlig ab und wurde durch den um 1307 geweihten gotischen Neubau ersetzt.

Ebenfalls im 14. Jahrhundert kamen der Chorumgang und Anbauten im Süden und Norden hinzu. Die letzte umfassende Restaurierung fand im Jahr 1898 statt. 1979–1983 erfolgten Außenhaut- und Dacherneuerung, anschließend die Restaurierung und Sicherung aller Fenster sowie die Wiederherstellung der Friese-Orgel. In der St. Georgenkirche ist noch eine Glocke erhalten, die 1613 gegossen wurde. Interessant sind auch die Westwand mit Resten der Basilika, die Kanzel aus dem Jahr 1580 und der Ratsstuhl von 1608.

St. Marienkirche



↑↓ St. Marienkirche



Um 1270 entstanden der Neue Markt und die Backsteinkirche St. Marien mit ihrem im 14. Jh. vollendeten 54 Meter hohen Turm. Im Jahre 1278 wurde die St. Marienkirche geweiht. Sie ist das älteste heute in Parchim erhaltene Gebäude und zählt zu den beeindruckendsten Beispielen der spätromanischen Kirchenbauten Mecklenburgs mit schon zahlreichen frühgotischen Einflüssen. Sie wurde als dreischiffige Hallenkirche ausgeführt, in deren Inneren der Übergang von der Romanik zur Gotik sichtbar wird. Der Nordanbau wie auch das Äußere der Kirche sind gotisch bestimmt. Zur wertvollen Innenausstattung gehören die bronzene Tauffünte (1365), der geschnitzte Flügelaltar (15. Jh.), die Renaissance-Kanzel und die gesamte Kirchenbreite einnehmende geschnitzte Orgelempore (1601). Bemerkenswert sind zudem eingemauerte jüdische Grabsteine aus dem Mittelalter.

St. Georgenkirche

Lindenstr. 1 | 19370 Parchim
Führungen: +49 (0)3871 213423

St. Marienkirche

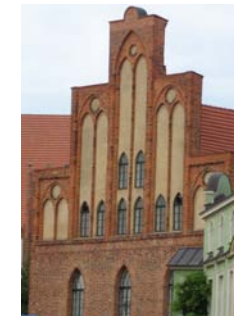
Mühlenstr. 40 | 19370 Parchim
Führungen: +49 (0)3871 226140

Rathaus Parchim

Schuhmarkt 1 | 19370 Parchim
Besichtigung während der Öffnungszeiten.



Rathaus



↑ Rathaus



↑ Ratskeller

Das Parchimer Rathaus stammt mit dem Kern seiner Bausubstanz aus dem 14. Jahrhundert. Das heutige Aussehen erhielt es erst 1818 nach einem tief greifenden Umbau durch den Land- und Hofbaumeister J. G. Chr. Barca, von dem auch das eindrucksvolle Portal an der Kirchenseite des Gebäudes stammt. Während der mehrfach gegliederte dreiseitige Schaugiebel zur Marktseite hin wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste, hat der Treppengiebel mit der fünffachen Blenden- gruppe an der Waagestraße wohl noch das ursprüngliche Aussehen. Auch der beeindruckende gotische Rathauskeller ist mit seinen Kreuzrippengewölben, die in der Raummitte von wuchtigen gemauerten achteckigen Pfeilern abgestützt werden, gut erhalten. Die Uhr am Rathausgiebel auf der Seite zum Alten Markt wurde 1869 als Normaluhr für die Stadt angebracht.